



Judo-Club Ahrensburg e.V.

Judo-Club Ahrensburg e.V., Theodor-Storm-Str. 23b, 22926 Ahrensburg

An die Stadt Ahrensburg

Ahrensburg, 29. September 2018

Antrag auf Unterstützung durch die Stadt Ahrensburg – „Dojo für den Judo-Club Ahrensburg e.V.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Judo-Club Ahrensburg e.V. möchte die Bedingungen für die Jugendarbeit sowie für das Training im Breiten- und Wettkampfsport der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen verbessern, den Verein zukunftsfähig aufstellen und einen Beitrag zur Verbesserung der Sportangebote in Ahrensburg leisten.

Die vielfältigen Herausforderungen, die sich aus der Einführung offener Ganztagschulen, durch die Sportangebote professioneller Anbieter sowie durch die gesundheitlichen Anforderungen (auch unserer älter werdenden Mitglieder) ergeben, können durch ein vereinseigenes Dojo (= Sporthalle für Budosportarten) gemeistert werden.

Der Judo-Club bittet daher die Stadt Ahrensburg um Unterstützung durch die Bereitstellung eines geeigneten Grundstückes oder Gebäudes für ein vereinseigenes Dojo.

Eine Kurzbeschreibung des Vereins, mögliche Chancen für die Stadt und den Verein sowie erste Überlegungen zur Finanzierung haben wir diesem Schreiben als Anlage beigelegt.

Gerne möchten wir die Möglichkeit nutzen, Ihnen und den zuständigen Gremien der Stadt unseren Antrag auf Unterstützung persönlich vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Gunnar Kripke
(1. Vorsitzender des Judo-Club Ahrensburg e.V.)



Judo-Club Ahrensburg e.V.

Antrag auf Unterstützung durch die Stadt Ahrensburg bei der Anschaffung eines vereinseigenen Dojos

Wir, der Judo-Club Ahrensburg e.V., bitten die Stadt Ahrensburg um Unterstützung für den Bau eines vereinseigenen Dojos¹. Der Judo-Club Ahrensburg e.V. möchte die Bedingungen für die Jugendarbeit sowie für das Training im Breiten- und Wettkampfsport der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen verbessern und den Verein zukunftsfähig aufstellen.

Im vorliegenden Antrag stellen wir den Judo-Club Ahrensburg e.V. kurz vor, zeigen die Entwicklungsmöglichkeiten und Vorteile für die Stadt Ahrensburg und den Judo-Club auf und beschreiben die gewünschte Unterstützungsleistung.

Der Judo-Club Ahrensburg von 1970 e.V.

Seit fast 50 Jahren engagiert sich der Judo-Club ehrenamtlich für den Budo-sport und die Jugendarbeit in Ahrensburg und ist seit 2016 der einzige Verein der Judo als Sportart in Ahrensburg anbietet. Wir haben konstante Mitgliederzahlen (über 220 Mitglieder, davon ca. 140 Kinder und Jugendliche), zehn Trainerinnen und Trainer, acht zumeist jugendliche Ko-Trainerinnen und Ko-Trainer und viele unterstützende Eltern. Unsere Vorstandsarbeit zeichnet sich durch eine hohe Verlässlichkeit und Kontinuität auf Basis solider Finanzen aus und gewährleistet somit die breiten- und wettkampfsportlichen Erfolge und die vielen Maßnahmen im Jugendbereich.

Durch unser kontinuierliches Engagement haben wir in den letzten Jahren neben den vielen sportlichen Erfolgen (mehrere Landesmeister, Platzierungen auf den Norddeutschen Meisterschaften und Teilnahmen an den Deutschen Meisterschaften) auch unsere Jugendlichen in die Trainings- und Jugendarbeit einbinden können. Wir haben Trainerinnen und Trainer ausgebildet und führen regelmäßig viele Freizeitaktionen mit und ohne Judo durch (Bouldern, Jump-House, Theater, Vereinsturnier, Übernachtungswochenende, Judo-Safari, mehrtägiges Trainingscamp usw.).

Die beiden Judoprinzipien „bester Einsatz von Körper und Geist“ und „gegenseitiges Helfen zum beiderseitigen Wohlergehen“ stehen bei uns zusammen mit der Freude am gemeinsamen Training, an dem alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten und ohne Wartelisten jederzeit teilnehmen können. Wir leben den Budo-sport nicht nur als Kampf- sondern auch als Partnersport.

Unsere Mitglieder haben dem Projekt „vereinseigenes Dojo“ auf der Mitgliederversammlung 2018 zugestimmt und den Vorstand mit der Projektplanung beauftragt.

Warum brauchen wir ein Dojo?

Ein eigenes Dojo stärkt das Zusammenleben und die Gemeinschaft im Verein, es ermöglicht zusätzliche und flexiblere Trainingseinheiten, ist Voraussetzung für eine verbesserte Förderung des Wettkampfsportes, verringert das Verletzungsrisiko und schützt die Gesundheit.

Begründung

Ein eigenes Dojo ist nicht nur ein Trainingsraum, sondern zugleich ein Ort der Begegnung vor und nach dem gemeinsamen Training, es ist eine Heimat für gemeinsame Erlebnisse und stärkt die Identifikation mit dem Verein und dem Sport.

Ein eigenes Dojo können wir mit einem judospezifischen Schwingboden² ausstatten, der durch die Dämpfung die beim Fallen und Werfen auftretenden Kräfte absorbiert. Das Fallen ist weicher und angenehmer, die Verletzungsgefahr wird verringert und die Trainings- und Wurfhäufigkeit kann erhöht werden. Davon profitieren insbesondere ältere und intensiv trainierende Judo- und JiuJitsu-Ka.

¹ Ein Dojo (japanisch: Ort des Weges) bezeichnet den Übungsraum (Trainingshalle) für die japanischen Kampfkünste.

² <https://www.spieth-gymnastics.de/judo-de/>



Judo-Club Ahrensburg e.V.

In der Regel werden für ein Judotraining ca. 140 qm Mattenfläche aufgebaut. Eine Judomatte (Größe: ein Quadratmeter) wiegt ca. 10 kg. In einem eigenen Dojo entfällt der zeitaufwendige Auf- und Abbau der Mattenfläche. Außerdem können die Matten nicht mehr verrutschen, so dass das Verletzungsrisiko durch die Spalten zwischen den Matten vermieden wird.

Die freie Gestaltung der Trainingszeiten in einem eigenen Dojo erleichtert (oder ermöglicht es erst!) Trainerinnen und Trainer für unsere Gruppen zu gewinnen. Berufliche Veränderungen bei den Trainerinnen und Trainern, veränderte Altersstrukturen in den Gruppen und die Ganztagschulen in Ahrensburg sind Herausforderungen, die mit einem eigenen Dojo besser bewältigt werden können.

Zudem wird unseren Sportlern und Trainern ein wirklicher Mehrwert geboten, da zusätzlich zum regulären Trainingsbetrieb individuelle Trainingseinheiten für die Vorbereitungen auf Gürtelprüfungen oder Meisterschaften möglich werden.

Welche Chancen und Möglichkeiten ergeben sich für die Stadt Ahrensburg?

Auch die Stadt Ahrensburg profitiert von einem Dojo für den Judo-Club:

1. Das Angebot des Judo-Club Ahrensburg für die Kinder und Jugendlichen wird, wie beschrieben, weiter gestärkt.
2. Die Hallenzeiten des Judo-Clubs werden für den Ganztagesbetrieb der Schulen und für andere Sportgruppen frei.
3. Das Dojo kann zu abgestimmten Zeiten durch die VHS der Stadt Ahrensburg, durch die Ahrensburger Polizei, KiTa und Horte sowie durch weitere Sportangebote (z. B. Seniorensport, Yoga) genutzt werden.
4. Der Judo-Club bietet im Rahmen der Ganztagschulen dauer- und regelhaft Sportkurse „Ringen und Raufen“ in Abstimmung mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen der Stadt an.

Wie könnte die Umsetzung „vereinseigenes Dojo“ aussehen? (eine erste grobe Planung)

Ein für den Judo-Club geeignetes Dojo sollte aus einer Trainingshalle (ideal: 12*15 Meter; Höhe ca. vier Meter) zzgl. Toiletten, Dusch- und Umkleieräume, Kraft-, Büro- und Lagerraum sowie einem Aufenthaltsbereich für die Eltern bestehen.

Unterstützung durch die Stadt Ahrensburg

1. Unterstützung bei der Planung und Durchführung
2. Bereitstellung eines geeigneten Grundstücks oder Gebäudes (bspw. auf dem Gelände der Fritz-Reuter-Schule oder des Schwimmbades)
3. Möglichkeit der Nutzung des Dojos u.a. durch VHS, Kita und/oder Hort
4. Unterstützung (Sicherung) bei einer Finanzierungszusage durch eine Bank oder Sparkasse
5. **Hinweis:** Eine finanzielle Unterstützung durch liquide Mittel wird nicht erwartet!

Folgendes trägt der Verein selbst bzw. sucht weitere Unterstützungen

1. Finanzierung des (Um)Baus.
Die Kosten für den Bau werden zu 20% aus Vereinsrücklagen und Spenden und zu 20% durch einen Zuschuss des LSV getragen. Der Verein versucht, gerne auch mit Unterstützung der Stadt, weitere Fördergelder zu akquirieren (bspw. Aktivregion Alsterland, Sparkassenstiftung).
 2. Finanzierung der laufenden Kosten
Die laufenden Kosten werden durch den Verein getragen. Sie werden zum einen durch eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, durch 15-20 neue Mitglieder sowie durch (gelegentliche) Fremdnutzung der Räume finanziert. Zudem werden einige Aufgaben durch Ehrenamtliche durchgeführt.
-